

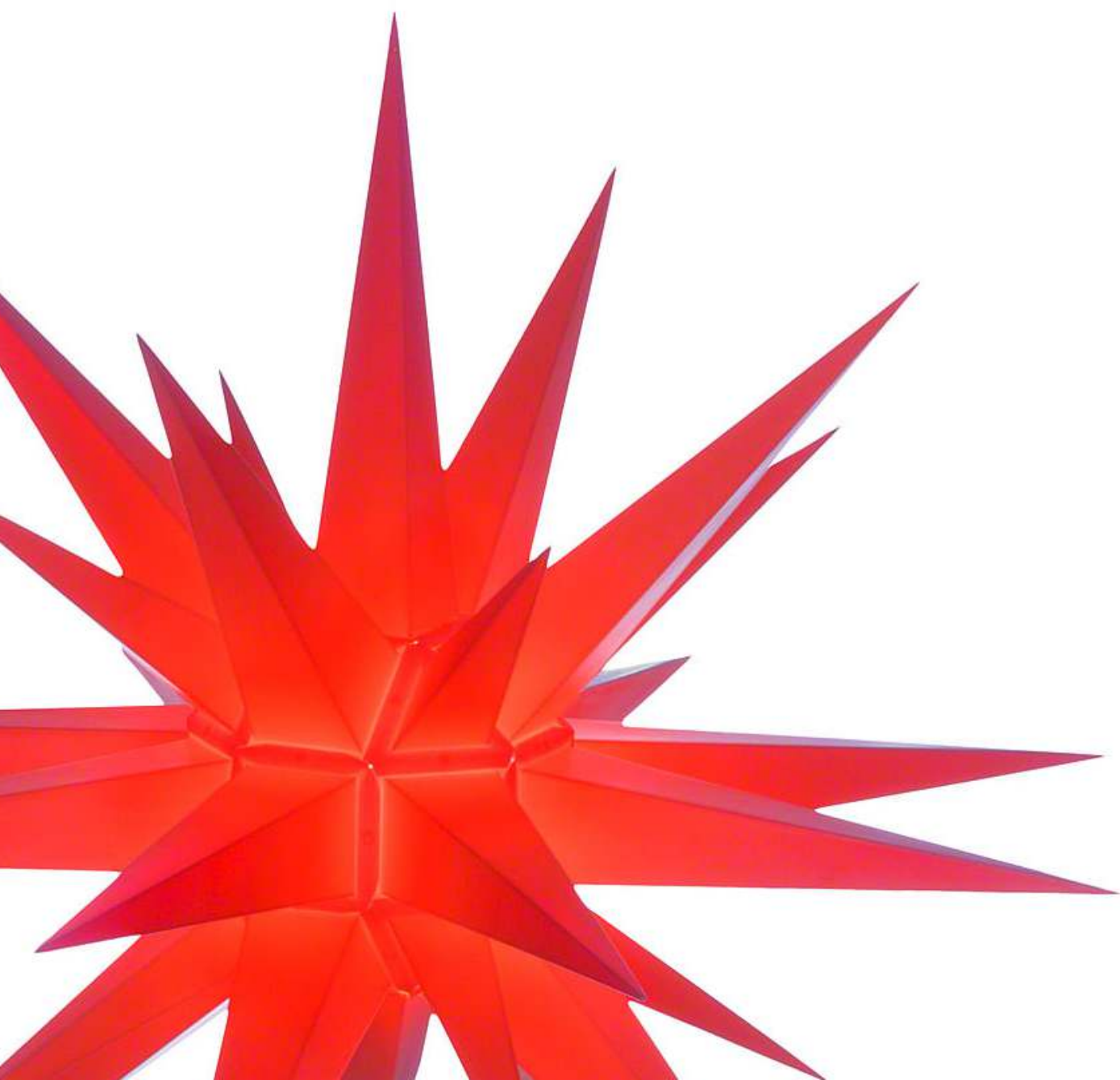
heimatgruss

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde

Kelfern - Diefingen

286

November 2019



Da sie den Stern sahen,
wurden sie hocheufreut.

Matthäus 2, Vers 10

Liebe Gemeindeglieder,

als ich klein war begann für mich der Advent damit, dass wir unseren Weihnachtstern vom Speicher holten. Mit viel Geduld setzten wir seine 25 Papierzacken zusammen und hängten ihn bei uns im Flur auf. Später entdeckte ich ihn wieder in Kirchen, auf Plätzen und in anderen Wohnungen. An vielen Orten weltweit leuchtet er: In den USA, Südafrika, Schweden, Island und Lateinamerika. Hier in Deutschland hat er es bis ins Bundeskanzleramt geschafft. Dort hängt er mit einem Durchmesser von 2,50 m.

Christen auf der ganzen Welt weist er den Weg zum Fest: Der Herrnhuter Weihnachtstern.

Entstanden ist er in der Herrnhuter Brüdergemeine in der Oberlausitz. Von dort gingen im 18. Jahrhundert viele Eltern als Missionare in die Welt. Die Kinder kamen in Internate und bastelten dort die ersten Sterne. Ein Mathematiklehrer hatte zuerst einen Papierstern zur Veranschaulichung im Unterricht gebaut. Später tröstete das Sternebasteln in den Internaten gerade in der Adventszeit über die Trennung von den Eltern hinweg.

Im Laufe der Zeit wurde der Stern zum Markenzeichen der Herrnhuter Mission. Der Herrnhuter Stern überstand auch das geteilte Deutschland. Produziert in der ehemaligen DDR, hing er in vielen westdeutschen Kirchen als ein Zeichen: Wir lassen uns in unserem Glauben, in unserer Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit nicht trennen.

Seit Jahrzehnten leuchtet der Herrnhuter Stern im Advent auch in unserer Andreaskirche. In diesem Jahr hängen wir ihn auf in der Hoffnung, dass der Frieden, der die friedliche Revolution vor dreißig Jahren möglich gemacht hat, nicht noch

brüchiger wird als er es in den vergangenen Monaten geworden ist.

Das erste Mal, so erzählt die Bibel, ging dieser Stern auf über einem Kind, geboren in einem Stall in Bethlehem. Von denen, die den Stern als erstes sahen, wird berichtet, sie "waren hocheufreut." (Matthäus 2, Vers 10) Er weist denen den Weg, die sich aufgemacht haben, dieses Kind als den neuen König der Welt zu begrüßen. Als sie dem Kind begegnen, begreifen sie: Dieses Kind ist unser Friede. (Epheser 2, Vers 14)



Zum ersten Advent hängen wir unseren Herrnhuter Stern wieder über den Altar. Kommen Sie ihn doch einmal besuchen. Er leuchtet in all unseren Gottesdiensten der Advents- und Weihnachtszeit. Er weist uns den Weg zu Christus, auf dass es Weihnachten werde in uns und Frieden auf Erden.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,

Ihre Pfarrerin

Martina Lieb

- Hunger nach Gerechtigkeit

60 Jahre - Da kann man zurückschauen und betrachten, was in dieser Zeit von unserem evangelischen Hilfswerk geleistet wurde. Wie in vielen Projekten Millionen von Menschen geholfen wurde, ein Leben in Würde zu leben. Selbstbestimmt und mit dem, was man zum Leben braucht. Aber zurücklehnen, das geht nicht! Die Aufgabe ist größer und komplexer als je.

Vieles ist heute deutlicher als noch vor 60 Jahren. Dass ein Kleinbauer in Ostafrika mit seiner Familie über die Runden kommt, seine Kinder zur Schule schicken kann und alle in seinem Umfeld ausreichend ausgewogene Nahrung und genug sauberes Wasser bekommen, hängt auch mit unserem Verhalten zusammen - wie wir konsumieren, oder welchen Beitrag unser Land im Kampf gegen die Erderwärmung leistet. Oder auch, welche Rolle die Weltgemeinschaft spielt, wenn es um den Schutz der Menschenrechte geht. "Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung" - diese Schlagworte aus der weltweiten Ökumene sind nicht bloß Formeln. Sie ist das, was heute mehr denn je "Brot" bedeutet - das was als Rahmenbedingungen für ein menschliches Leben in Würde notwendig ist.

Dafür setzt sich "Brot für die Welt" ein. Mit Projekten zur Ernährungssicherung, im Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit, im Einsatz für Rechte von Minderheiten, für klimaschonende Technologien und ein nachhaltiges Konsumverhalten. Mit dem dichten Netz von Partnerorganisationen aus dem kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich wird "Hilfe zur Selbsthilfe" konkret und spürbar. Hier verändert sich etwas - hin zum Guten.

Mit Ihrer Spende kann Gerechtigkeit ein Stück weit wachsen. Bitte helfen Sie mit, dass Menschen das bekommen, was sie zum Leben brauchen. Unterstützen Sie auch die Arbeit von "Brot für die Welt"!

Volker Erbacher, Pfarrer
Diakonie Baden

Mosambik - Eine Chance für die Müllkinder

Der sechsjährige Francisco geht in die Grundschule, erste Klasse, und lernt mit großer Begeisterung lesen. Eigentlich nichts Besonderes. Für seine Mutter Julieta Mazivila aber ist es eine Sensation: Sie lebt mit ihren vier Kindern auf der Müllhalde Hulene, einem stinkenden Drecksberg bei der Millionenstadt Maputo und verdient den kargen Lebensunterhalt der Familie mit dem Sammeln von Müll. Sie hatte nie die Möglichkeit lesen und schreiben zu lernen.

Dass ihre Kinder die Chance auf Bildung und damit auf ein besseres Leben haben, verdankt sie der Hilfsorganisation Renacer-OMAC. Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt betreibt ein Sozialzentrum, in dem die Kinder vielfältige Unterstützung bekommen: Hilfe bei den Hausaufgaben, jemand, der zuhört bei ihren kleinen und großen Nöten und ein warmes Mittagessen - für viele Kinder die einzige Mahlzeit am Tag!

Für Francisco natürlich besonders wichtig: Im Sozialzentrum sind immer genug Freundinnen und Freunde zum Spielen da. Die älteren Jugendlichen können eine Ausbildung im Metallbau, Schneiden und Korbflechten machen. Mindestens genauso wichtig ist es aber, die Eltern zu unterstützen: Die Leute von Renacer-OMAC besuchen sie und tun alles dafür, dass die Mädchen und Jungen aus dem Umfeld der Müllkippe in die Schule gehen können.

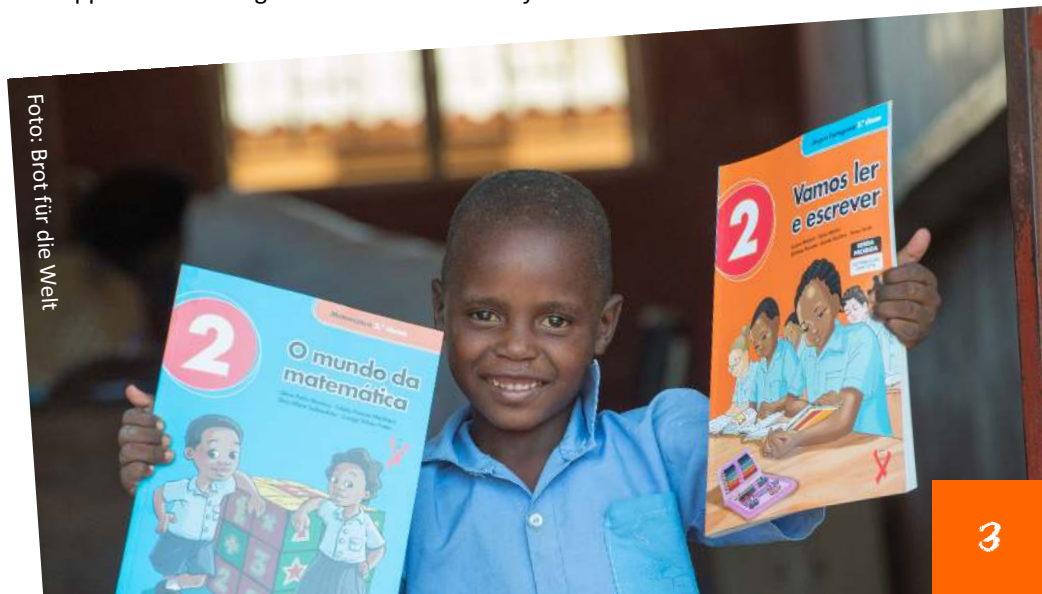
Sie überzeugen die Eltern davon, dass die Zukunft ihrer Kinder davon abhängt und helfen, wenn nötig, ihre Kinder an der Schule anzumelden. "Vor ein paar Jahren mussten noch tausend Mädchen und Jungen beim Sortieren des Abfalls mitarbeiten", erzählt Julieta Mazivila. "Jetzt gibt es dort nur noch wenige." Und sie fügt hinzu: "Kinder brauchen sichere Orte und Menschen, die sie umsorgen. Die Müllkippe ist das Gegenteil. Dass OMAC das Zentrum betreibt, ist für alle im Viertel ein Segen." Hier dürfen Kinder auch einfach Kinder sein. Dann ist die Müllkippe, obwohl nur einige Meter entfernt, ganz weit weg.

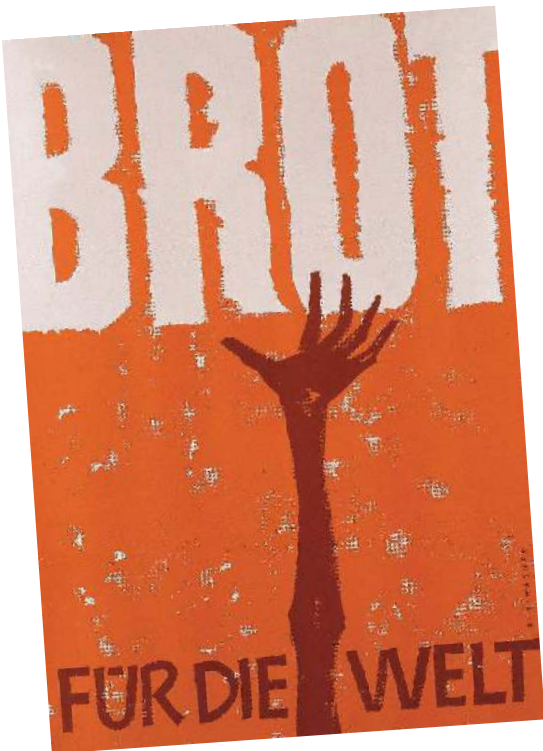
Kostenbeispiele:

- 20 Starter-Paket (Schulheft, Stifte, Spitzer, Radiergummi etc.) - 60 Euro
- Materialien (z. B. Palmblätter) für die 6-monatige Ausbildung im Korbflechten - 120 Euro
- Honorar einer Kinderpsychologin (pro Monat) - 240 Euro

Und so können Sie mithelfen: Jedem Heimatgruss liegt eine Spendentüte bei oder per Überweisung auf das Konto der Ev. Kirchengemeinde: IBAN: DE11 6669 2300 0013 1528 02, BIC: GENODE61WIR, Hinweis: Brot für die Welt.

Weitere Projekte der Badischen Landeskirche finden Sie unter: www.ekidi.de





Wer sind wir? Wohin gehen wir? Was erwartet uns? - Viele Menschen fühlen sich verwirrt. Der Boden wankt. Sie wissen nicht warum. Dieser Zustand macht Angst. Die Angst oder das Fürchten kannst Du in diesen Tagen an jeder Ecke der Welt lernen. Aber darauf kommt es nicht an. Es kommt darauf an das Hoffen zu lernen.

Mit diesen Worten beginnt das Buch "Prinzip Hoffnung" des deutschen Philosophen Ernst Bloch, geschrieben zwischen 1938 und 1947. Entstanden also in einer Zeit die Millionen Menschen das Fürchten gelehrt hat. Auch Ernst Bloch. Aber darauf, so schreibt er, kommt es nicht an. Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen. Dennoch. Trotzdem. Gerade jetzt.

Die Witwe von Sarepta lernt das Hoffen durch Elia. "Das was ich habe, kann ich unmöglich teilen" muss sie gedacht haben. Das letzte bisschen Mehl, die letzten Tropfen Öl, daran hängt der letzte Rest meiner verkümmerten Hoffnung. Vielleicht war diese Witwe einmal eine lebenslustige, hoffnungsvolle Frau. Aber als ihre Existenz im tiefsten Grunde bedroht ist, schwindet das Leben - erst aus ihrem Kind und dann aus ihr selbst.

Da steht vor ihr plötzlich der Prophet Elia, ein großer Hoffungslehrer der damaligen Zeit.

Erntedank - Prinzip Hoffnung

Predigt zum Abschluss unseres Brot für die Welt-Jahres ...

Seine Hoffungslehre geht so:

1. Teile was du hast mit dem der es braucht,
2. setze deine Hoffnung auf den Gott Israels,
3. er wird dir mehr geben als du dir je vorstellen kannst.

Ich möchte dieses Prinzip Hoffnung nach Elia einmal näher beschreiben:

Erstens: Teile, was du hast mit dem, der es braucht.

Echte Hoffnung beginnt damit, dass ich etwas teile. Ich muss nie mehr teilen, als das, was ich zu geben habe. Nicht mehr Zeit, Geduld, Geld, Aufmerksamkeit. Teilen heißt auch nicht alles geben oder mehr als ich verkrafte. Teilen heißt einen kleinen Teil verschenken, abgeben, hergeben, loslassen.

Teile was du hast mit dem, der es braucht. Ganz egal, ob du ihn kennst oder nicht. Ob er Feind oder Freund ist. Anlässlich 60 Jahre Brot für die Welt gab es eine Karte mit dem Spruch: Wir teilen schon seit 1959.

Oft höre ich in diesem Zusammenhang Sätze wie: "Da weiß man doch auch nicht, wo es ankommt. Ob da nicht doch alles mit Werbung und Verwaltung verschluckt wird. Ob das Geld, das ich spende wirklich ankommt? Und ob das wirklich weiterhilft, ändern zu helfen, sich selbst zu helfen. Manchmal führt das doch nur zu noch mehr Unfrieden und Konflikten ..."

Ja richtig, wenn ich etwas teile, kann ich nie sicher sein, ob der, dem ich etwas gebe, wirklich gut damit umgeht. Ob es letzten Endes wirklich hilft. Oder noch schlimmer: Ob er es wirklich braucht, wirklich ganz echt verdient hat.

Viele gesellschaftliche Gruppierungen spielen genau mit diesem Denken: Denkt erst an Euch. Dir muss es reichen. Alles wird weniger, alles wird knapper. Lege alles auf deinen Teller und schiebe nichts über den Tellerrand hinaus.

Hätte die Witwe von Sarepta sich diese Haltung zu eigen gemacht, sie hätte ihr letztes bisschen Mehl und Öl verbacken und wäre dann zusammen mit ihrem Sohn gestorben. Ihr Haus wäre zu einem weiteren Ort geworden, der uns das Fürchten lehrt.

Elia und die Witwe von Sarepta

Da erging das Wort des HERRN an Elia, er sagte zu ihm: "Geh in die Stadt Sarepta in Phönizien und bleib dort! Ich habe einer Witwe befohlen, dich mit Essen und Trinken zu versorgen." Elia machte sich auf den Weg und ging nach Sarepta. Als er ans Stadtor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz aufblas. "Bring mir doch etwas Wasser!" bat er sie. Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: "Bring auch etwas Brot mit".

Doch sie sagte: "So gewiß der HERR, dein Gott, lebt: Ich habe keinen Bissen mehr, nur noch eine Handvoll Mehl im Topf und ein paar Tropfen Öl im Krug. Ich lese gerade ein paar Holzstücke auf und will mir und meinem Sohn die letzte Mahlzeit bereiten. Dann müssen wir sterben."

Elia erwiderte: "Geh heim und tu, was du vorhast. Aber backe zuerst für mich ein kleines Fladenbrot und bring es zu mir heraus. Den Rest kannst du dann für dich und deinen Sohn zubereiten. Hab keine Angst, denn der HERR, der Gott Israels, hat versprochen: Der Mehltopf wird nicht leer und das Öl im Krug versiegt nicht, bis ich es wieder regnen lasse."

Die Frau ging und tat, was Elia ihr aufgetragen hatte. Und wirklich hatten die drei jeden Tag zu essen. Der Mehltopf wurde nicht leer und das Öl im Krug versiegte nicht, wie der HERR es durch Elia versprochen hatte.

1. Könige 17, Verse 8 - 16

60 JAHRE **Brot**
für die Welt

Teile was du hast mit dem der es braucht und zweitens: setze deine Hoffnung auf den Gott Israels.

In der Biographie eines Krebspezialisten habe ich gelesen: Für meine Patienten erweist sich Hoffnung, echte Hoffnung, als genauso wichtig wie jedes Medikament, jede Behandlung, die ich durchführe. Echte Hoffnung. Für uns Menschen überlebenswichtig.

Im ersten Petrusbrief heißt es: "Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns neu geboren und mit einer lebendigen Hoffnung erfüllt. Diese Hoffnung gründet sich darauf, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden ist".

Das ist unsere echte Hoffnung - wir haben einen, der von den Toten auferstanden ist. Größer geht es nicht. Aber diese Hoffnung hat einen Haken. Sie lässt sich nicht beweisen - sie muss geglaubt werden. Ich muss darauf mein Vertrauen setzen. Und wo ich das nicht mehr aus mir selbst kann, wo ich Gefahr laufe mit dem letzten Rest an Mehl und Öl auch meine Hoffnung zu verlieren, da brauche ich einen, der stellvertretend für mich hofft. Teilen macht alleine keinen Sinn - vertrauen nicht und hoffen erst recht nicht.

Wie anders sähe unsere Welt aus, wenn an jeder, wirklich an jeder Ecke, die uns das Fürchten lehrt, eine oder einer stehen würde, der von dieser echten, lebendigen Hoffnung erzählt.

Teile was du hast mit dem, der es braucht Setze all deine Hoffnung auf den Gott Israels er wird dir geben mehr als du dir vorstellen kannst.

Erwachsen teilen, hoffen, vertrauen heißt, dass ich akzeptiere, dass nicht alles, was ich tue, so endet, wie ich es für richtig halte, so wie, ich es mir wünsche, so, wie ich es gehofft habe. Wenn ich versuche, etwas Gutes zu tun, dann kann es sein, dass es genau das Gegenteil bewirkt. Oder dass es mir nicht annähernd so gelingt, wie ich gewollt habe. Aber die Konsequenz kann nicht sein, dass ich aufhöre Gutes zu tun. Erwachsen Teilen, hoffen, vertrauen, glauben heißt, dass ich mich mit allem, was mir gelingt und mit allem was mir misslingt unter Gottes große Verheißung stelle und glaube, dass der Gott Israels durch Jesaja bis heute spricht: Ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden und eine Hoffnung wird von euch ausgehen. Amen

Martina Lieb

60 Jahre - geteilte Hoffnung

Danke ...

Ein Jahr lang haben wir das gefeiert und mit Veranstaltungen in unseren Gruppen und Kreisen, in der Schule, im Konfirmandenunterricht und in Gottesdiensten auf die Arbeit von Brot für die Welt aufmerksam gemacht.

Ich danke allen die dieses besondere Jahr mit uns gefeiert haben. **Herzlichen Dank allen, die ihr Interesse, ihre Zeit, ihre Ideen, ihre Lieder, ihr Geld und ihre Hoffnung zugunsten von Brot für die Welt mit unserer Gemeinde geteilt haben!**

Durch den Konfi-Brot-Backverkauf, unsere Mitarbeiter-Geburtstagsgrüße, das Fastenessen in der Passionszeit, das Jugendkreis-Projekt "Festtafel Eine Welt" und Kollekten in unseren Gottesdiensten wurden im vergangenen Jahr **8.961 Euro** für Brot für die Welt gespendet.

Foto: Brot für die Welt



Sunday for peace

Ein Sonntag für den Frieden in Keltern ...

Wir sind Menschen aus Keltern. Als "Alt-Achtziger" waren einige von uns in Deutschland-West und -Ost gegen die Stationierung von amerikanischen Pershing II und sowjetischen SS 20 aktiv. 1987 wurde der INF-Vertrag über die Abrüstung der nuklearen Mittelstreckenraketen geschlossen. Ein Beitrag zum Ende des Kalten Krieges und zur deutschen Wiedervereinigung. Sie sind "das Wunder unseres Lebens", an dem wir mitgewirkt haben.

Im August 2019 ist der INF-Vertrag zerbrochen. Zugleich wird 2021 das New-START-Abkommen über die interkontinentalen Nuklearwaffen auslaufen. Unsere Hoffnung auf dauerhafte Friedensbemühungen der Großmächte hat sich zerschlagen. Verunsicherung wächst.

Wir wollen die Verantwortung für die Zukunft unserer Welt nicht allein unseren Kindern überlassen.

Deshalb möchten wir in Keltern einen "Sonntag für den Frieden" gestalten, an dem sich viele Menschen beteiligen.

Was uns bewegt

Ohne gültige Verträge können die USA und Russland erneut aufrüsten. Inzwischen haben auch Länder in anderen Teilen der Welt ein riesiges Arsenal an Atomraketen aufgebaut, da sie nicht an den INF-Vertrag gebunden waren.

Den europäischen Staaten der NATO fehlt der vertragliche Schutz vor einer Stationierung US-amerikanischer Nuklearwaffen. Die Änderung der Strategie sieht diese auch in osteuropäischen Mitgliedsländern vor. Das kann die innereuropäischen Spannungen verstärken und den Zusammenhalt in Europa weiter gefährden.

NATO-Einrichtungen in Deutschland wie der Flugplatz in Geilenkirchen (NATO-Hauptquartier), die Ramstein Air Base, der Fliegerhorst Büchel (US-Atomwaffen-Lager) und das US-EUCOM in Stuttgart könnten zu möglichen Zielen russischer Atomwaffen werden. Wir sind beunruhigt und wachgerüttelt: Neues Wettrüsten muss gestoppt werden!

Was wir wollen

Wir beobachten: Durch die Globalisierung sind die nuklearen Bedrohungen vielfältiger geworden und die damit verbundenen Fragen komplexer.

Wir fordern

- Einen globalen Folgevertrag für den INF-Vertrag und die New-START-Verträge.
- Keine neuen Atomwaffenstationierungen auf deutschem Boden.
- Abzug aller amerikanischen Atomwaffen aus Deutschland.
- Ein europäisches Atomwaffenstationierungsverbot.
- Unterzeichnung und Ratifizierung des völkerrechtlichen Vertrags zum Verbot von Atomwaffen (TPNW).

Wir schlagen vor

Bei einem "Sonntag für den Frieden" erhalten interessierte Menschen in Keltern Information zu den Themen "Sicherheit", "Frieden", "Rüstung/Abrüstung" ... Vernetzungsmöglichkeiten mit ähnlichen Anliegen werden angebahnt ... eine gemeinsame Aktion schafft Aufmerksamkeit ... in den christlichen Gemeinden finden Friedensgebete statt ...

Bei uns mitmachen

Wir treffen uns nach Vereinbarung im Evangelischen Gemeindehaus in Dietlin, Turnstraße 32.

Wir bieten Protestpostkarten an Bundesaußenminister Heiko Maas und laden ein zu regelmäßigen Gebeten z.B. während der Friedensdekade und den Taizé - Gebeten in der Andreaskirche.

Wir suchen Unterstützung

Für einen "Sonntag für den Frieden" in Keltern. Dazu möchten wir mit möglichst vie-

len Menschen in unserer Kommune ins Gespräch kommen (Bürgermeister, Gemeinderäte, Kirchengemeinden, Vereine und interessierte Bürgerinnen und Bürger). Gemeinsam mit ihnen möchten wir herausfinden, welchen guten Platz die Themen "Frieden" und "atomare Abrüstung" in Keltern finden können.

Wettrüsten gemeinsam stoppen - Mach mit!

*sunday for peace Keltern
Andreas und Marion Dittrich, Georg Erb,
Helmut Freitag, Rüdiger Jungkind,
Werner Schmidt, Bärbel Storz,
Katharina und Stefan Vetter
Kontakt c/o Katharina Vetter
E-Mail: s.k.vetter@t-online.de*

Grund zur Freude

Vielleicht erinnern Sie sich - es ist schon ein paar Jahre her, dass wir als Gemeinde Geld gespendet haben für die medizinische Behandlung eines schwer verletzten Mädchens in Kamerun. Die Behandlung verlief erfolgreich und das Mädchen konnte sich zu einer starken, verlässlichen Persönlichkeit entwickeln. Sie wurde betreut in einem Sozialzentrum in Douala (Kamerun), das sich um Straßenmädchen kümmert. Das Zentrum, bzw. eine der Gründerinnen (Dr. Reginamaria Eder, die wir aus unserer Zeit in Zentralafrika persönlich kennen) wurde jetzt mit dem Cusanuspreis für besonderes gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet.

Es ist wirklich erfreulich, dass eine solche Organisation öffentliche Anerkennung findet. Wer Genaueres wissen möchte, gibt auf youtube "HUPJEFI" ein, dort gibt es Videos und vieles mehr über das Projekt - Anschauen lohnt sich!

Marion Dittrich

Kirchenwahlen 2019

Sie haben die Wahl bis zum 1. Advent ...

Demokratie wird in der evangelischen Kirche groß geschrieben. Bis zum 1. Advent werden in der Evangelischen Landeskirche in Baden neue Kirchengemeinderäte gewählt. Auch in unserer Evangelischen Kirchengemeinde Dietlingen werden wir einen neuen Kirchengemeinderat wählen. In der vergangenen Woche haben die evangelischen Gemeindeglieder in ganz Baden ihre Wahlbriefunterlagen zugesandt bekommen.

Bis zum 1. Advent am 1. Dezember bleibt jetzt Zeit, bei der Wahl des Kirchengemeinderats mitzumachen und den Wahlbrief mit dem Stimmzettel in einen der Wahlbriefkästen in der Andreaskirche oder im Pfarramt zu werfen oder per Post ans Pfarramt zu schicken.

Bei einer Gemeindeversammlung am 20. Oktober und im letzten Heimatgruss haben sich unsere acht Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt. In den Wahlunterlagen stehen auf dem Stimmzettel ihre Namen, auf unserer Homepage können sie alles noch einmal ausführlich nachlesen.

Zur Wahl aufgerufen sind alle Gemeindeglieder unserer Kirchengemeinde ab 14 Jahren.

Über eine rege Wahlbeteiligung und somit "stimmkräftige" Unterstützung unserer Kandidatinnen und Kandidaten durch möglichst viele Gemeindeglieder würden wir uns sehr freuen.

Der Gemeindevwahlausschuss
Pfarrer i.R. Reinhard Wettach, Jürgen
Reister und Pfarrerin Martina Lieb



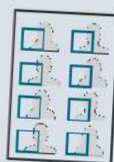
1. Advent 2019
Kirchenwahlen.de



So funktioniert die Briefwahl:

Sie haben:

einen Stimmzettel



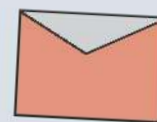
einen (blauen)
Stimmzettelumschlag



einen
Briefwahlschein



einen (roten)
Wahlbriefumschlag

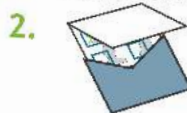


Bei einer körperlichen Beeinträchtigung, die Sie hindert eine der folgenden Handlungen durchzuführen, können Sie sich von einer Person Ihres Vertrauens helfen lassen.



1.

Füllen Sie den Stimmzettel unbeobachtet und persönlich aus. Beachten Sie dabei bitte die Hinweise auf dem Stimmzettel.



2.

Legen Sie den Stimmzettel in den blauen Stimmzettelumschlag und verschließen Sie diesen.



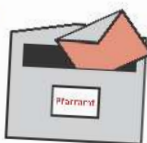
3.

Unterschreiben Sie den Briefwahlschein. Sollten Sie sich einer Hilfsperson bedienen, muss diese den Briefwahlschein ausfüllen und unterschreiben.



4.

Legen Sie den unterschriebenen Briefwahlschein und den bereits verschlossenen blauen Stimmzettelumschlag in den roten Wahlbriefumschlag und verschließen Sie diesen durch Zukleben.



5.

Lassen Sie den roten Wahlbrief bis zum Ende der festgelegten Wahlzeit am 1. Dezember 2019 dem Gemeindevwahlausschuss zukommen. Sie können den Wahlbrief in den Briefkasten des Pfarramtes einwerfen, dort persönlich abgeben, in einen der aufgestellten Wahlbriefkästen einwerfen oder per Post (bitte ausreichend frankieren) an das Pfarramt schicken.

Hier können Sie Ihre Wahlunterlagen abgeben:

WAHLBRIEFKASTEN PFARRAMT - (Briefkasten des Pfarramtes)
Einwurf bis **spätestens 01.12.2019 um 11.00 Uhr**

WAHLBRIEFKASTEN ANDREASKIRCHE

Vor und nach den Gottesdiensten am 24.11.2019 und 01.12.2019
jeweils von 9.00 Uhr - 9.30 Uhr und 10.30 Uhr - 11.00 Uhr

POSTVERSAND

- Bitte ausreichend frankieren!
Bitte beachten Sie die Postlaufzeiten! Keine Sonntagszustellung.
Öffentliche Auszählung am 01.12.2019 ab 14.00 Uhr im Oberlinhaus.

Konfi2go in Wildberg

Konfirmandenfreizeit mit der Evangelischen Jugend Pforzheim ...

Abfahrt und Ankunft in Wildberg

Wir haben uns am Freitagnachmittag am Rathaus in Dietlingen getroffen und sind mit dem Bus zum Bahnhof nach Brötzingen gefahren. Dort haben wir auf den Zug gewartet. Wir sind in den Zug nach Wildberg gestiegen und haben noch andere Konfirmanden getroffen. Als wir in Wildberg am Bahnhof angekommen sind, haben dort Betreuer auf uns gewartet, haben uns begrüßt und Bilder von uns gemacht. Die Häuser des Freizeitheims waren 5 Minuten entfernt. Es waren drei Häuser. Wir Mädchen waren im Haupthaus Saron untergebracht. Im Haupthaus befand sich die Mensa und die Halle, in der unsere Veranstaltungen stattgefunden haben. Nach dem Abendessen ging um 20 Uhr das Abendprogramm los. Es war ein Abend mit dem Zauberer Mr. Joy. Danach gab es ein Nachtprogramm, aber wer wollte konnte auch schon auf sein Zimmer gehen.

Lilli und Alyssa



Das Morgenprogramm

Um 8 Uhr wurden wir alle geweckt. Ab 8.30 Uhr ging das Frühstück im Speisesaal los. Bis 10 Uhr hatten wir Freizeit. Dann gab es ein Meeting. Es wurde ein Countdown mit Musik eingespielt. Wir sangen

christliche Lieder, die von der Mylight Band begleitet wurden. Danach gab es ein Interview mit einem der Betreuer der Evangelischen Jugend Pforzheim. Nach einem Anspiel der Theatergruppe zum Tagesthema gingen wir in unsere Kleingruppen. Passend zum Tagesmotto haben wir Menschen mit unseren Fähigkeiten / Gaben / Talenten beschriftet und überlegt, was der Soundtrack unseres Lebens ist, welches Lied uns begleitet und welche Rolle / welches Lied Gott in unserem Leben spielt. Danach gab es Mittagessen.

Lara, Caterina und Emma

Nachmittagsprogramm am Samstag: Unsere Konfirmation retten

Am Samstagnachmittag startete das Nachmittagsprogramm zum Thema: Rettet eure Konfirmation. Unsere Konfigruppe wurde in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe ging mit Verena und eine mit Jan. Im Haus Saron wurde uns in der Halle noch einmal erklärt, wie wir unsere Konfirmation retten können. Dann gingen wir in den Park von Wildberg. Wir bekamen per What's App Gruppenaufgaben, die wir lösen mussten. Zum Beispiel: Wie könnt Ihr eure Konfirmation spannender gestalten? Nach zwei Stunden sind wir nach spaßigem Erlebnis wieder zurück ins Haus Saron gelaufen.

Jule, Nele, Leni

Videochallenge

Eine der vielen Aufgaben bei Konfi2go war eine Videochallenge. Von Samstag bis Sonntag hatten wir Zeit ein Musikvideo zu drehen. Unser Song hieß: Lohn ist da. In dem Video waren Caterina Kraus und Luis Glatzel die Hauptdarsteller. Caterina war der Sänger und Luis die Fee. Wir haben für das Video alle zusammen die Requisiten gebastelt. Am Sonntag sind Jessica Dürr und Jan Bleiholder dann das Video schneiden gegangen. Sonntag beim Abendpro-

gramm wurden die Videos gezeigt. Durch gute Zusammenarbeit haben wir den zweiten Platz belegt.

Jessy und Heidi



Abendprogramm am Samstag

An diesem Abend haben wir sozusagen Teamspiele in der Halle gemacht. Es war sehr lustig und so hat es angefangen. Als erster hat Luis sich bereit erklärt beim Schokokusswettbewerb mitzumachen. Er wurde Zweiter! Danach mussten wir Dietlinger Konfis Filme anhand ihrer Melodien erraten. Dann kam schon Nele: Sie musste Sachen mit verbundenen Augen probieren und erraten. Sie hat es als Feinschmeckerin wirklich rausgerissen. Anschließend kam Simon und musste eine volle Sprudelflasche heben im 90 Grad Winkel. Das war nichts für schwache Nerven. Am Ende haben wir uns den Sieg geholt dank unserer tollen Kandidaten und Nele, der Feinschmeckerin.

Lisa und Nelly

Der letzte Tag

Am Montag wurden wir wie immer um 8 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück mussten wir unsere Zimmer, Flure, Bäder und Toiletten reinigen und putzen. Als das gemacht war gab es noch Programm zum Thema Soundtrack deines Lebens. Nach dem Mittagessen wurden wir in der Halle verabschiedet und mussten uns sehr spüren, damit wir den Zug nicht verpassten.

Simon und Luis



Kinder-Bibel-Woche

Ruth - auf der Suche nach Heimat ...

In den Herbstferien trafen sich sechzig Kinder und über zwanzig Jugendliche zur traditionellen ökumenischen Kinder-Bibel-Woche im Oberlinhaus und im katholischen Gemeindezentrum. Das Thema hieß: Ruth - auf der Suche nach Heimat. Die bewegende Familiengeschichte aus dem Alten Testament wurde von den Jugendlichen in eindrucksvollen Theaterstücken auf die Bühne gebracht. Dazu gab es lustige Spiele, viele Bastelarbeiten, leckere Marmeladebrote und fetzige Lieder der KiBiWo-Band. Am Sonntag wurde mit einem schönen Familiengottesdienst in der Andreaskirche der Abschluss gefeiert. Beim anschließenden Kirchenkaffee konnten sich alle Teilnehmenden stärken.

Am Montag boten einige Jugendliche beim Seniorennachmittag mit Bildern und Liedern Einblick in ihre Aufgaben während der Kinderbibelwoche; dabei sangen alle Besucherinnen und Besucher fröhlich die Bewegungslieder mit.

Ein großes und herzliches Dankeschön an die Vielen, die auf unterschiedlichste Art und Weise wieder zum Gelingen der Kinderbibelwoche beigetragen haben.

Text und Fotos: Christiane Bach



Familiengottesdienst



Ruth muss auf dem Feld arbeiten.

Blumenwiese

Vorschulkinder unterwegs ...

Die Vorschulkinder machten sich zu einer Entdeckungstour auf: Sie wollten "ihre" Kirche erkunden. Gleich beim Hinlaufen fiel den Kindern die hohe Mauer auf, die die Andreaskirche wie bei einer Burg umschließt. Warum braucht eine Kirche eine hohe Mauer? Zur Verteidigung gegen Angreifer! Das war den Kindern schnell klar.

Durch den Haupteingang, der dem Altar gegenüberliegt, betraten wir die Kirche. Wir trafen uns in den Bänken vor dem Altar und betrachteten ihn: Die Kinder entdeckten die Kerzen, eine Bibel, Blumen, ein farbiges Tuch, das am Altar hängt, und natürlich die Jesusfigur am Kreuz. Im Chorraum, der sich hinter dem Altar befindet, sahen wir uns die bunten Fenster an. Jedes Fenster erzählt eine andere Geschichte. Am Taufstein mit der Osterkerze erinnerten sich einige Kinder daran, dass auch sie getauft worden sind.

Danach ging es die Treppe hoch zur Orgel. Dort wartete schon Herr Stängle. Er erklärte, dass die Töne der Orgel durch Pfeifen entstehen, in die Luft geblasen wird. Die Kinder waren sehr beeindruckt, wie viele Orgelpfeifen es gibt und wie laut, leise, hoch oder tief sie sich anhören.

Die Treppen zum Turm waren steil und manchen wurde es oben etwas unheimlich: Der große Speicher war düster und man musste immer weiter nach oben, um die Glocken tatsächlich zu sehen. Und die Glocken sahen riesig aus! Man konnte sich gut vorstellen, wie laut sie sein können! Als letzte Station trafen wir uns wieder vor dem Altar und jedes Kind durfte auf einem Leporello Fotos vom Innenraum unserer Kirche und den Glocken entdecken. Zum Abschluss stellten wir uns im Chorraum auf und sangen, mit Begleitung der Orgel, "Vom Anfang bis zum Ende".

Wir möchten uns ganz herzlich bei Herrn Stängle bedanken, der uns mit viel Geduld, Wissen und Musikalität an diesem Vormittag begleitet hat.

Herzlichen Dank an das Seniorennachmittags-Team

Verabschiedung und Begrüssung im Gottesdienst ...

Im Gottesdienst am 20. Oktober dankten und verabschiedeten wir unsere langjährigen Mitarbeiterinnen des Seniorennachmittagsteams Helga Bischoff, Waltraud Bischoff, Ilse Steinhart und Hilde Vetter. Mit viel Engagement haben sie über zwei Jahrzehnte für das leibliche Wohl unserer Senioren beim Seniorennachmittag im Oberlinhaus gesorgt. Mit Liebe und Herzblut haben sie Tische gedeckt, dekoriert und alle bewirtet und hatten ein offenes Ohr für alle Gäste. Wir danken von Herzen für so viel Einsatz für unsere Senioren!

Wir freuen uns sehr, dass sich mit Angelika Mettel, Rita Groh, Doris Schwarz und Elisabeth Ratz vier Nachfolgerinnen gefunden haben. Auf dem Bild fehlt Christiane Bach, die zusammen mit Karin Bischoff für Musik und Programm sorgt.

Martina Lieb



Hinten von links: Karin Bischoff, Angelika Mettel, Rita Groh und Elisabeth Ratz
Vorne von links: Hilde Vetter, Helga Bischoff, Waltraud Bischoff, Ilse Steinhart und Doris Schwarz. Foto: ekidi



Herbstlicher Ausflug des Singkreises

Am Samstag, 12. Oktober, trafen wir uns um 9 Uhr an der Volksbank, um mit vier Autos nach Loffenau zu fahren.

Dort führte uns Willi Ratz, der hier 32 Jahre lang als Pfarrer gearbeitet hat, durch die evangelische Heilig Kreuz Kirche. Es gab viele interessante Details, z.B. hat die große Orgel nur hinten klingende Pfeifen, vorne soll es nur gut aussehen. Sehr schön waren auch die Fresken im alten Turm der Kirche. Als sie gemalt wurden, war die Kirche sogar noch katholisch.

Anschließend stärkten wir uns im Gemeindehaus - es gab köstliche Kürbissuppe, Schnittchen und leckere Wurst. Wer wollte, konnte eine Nasenflöte mitnehmen. Der Loffenauer Pfarrer spielte uns etwas darauf vor und verschenkte die Flöten. Manche haben gleich angefangen, sehr fleißig zu üben.

Unsere nächste Station war der Merkur, Baden-Badens Hausberg. Mit einer Bergbahn fuhren wir zum Gipfel und bestiegen dort den Aussichtsturm. Bei herrlichem Sonnenschein hatten wir einen tollen Blick auf die Umgebung.

Danach fuhren wir hinunter nach Baden-Baden, wo eine Stadtrundfahrt mit einer kleinen Bahn auf dem Programm stand. Ein kurzer Schauer konnte uns nicht die Laune verderben.

Um 18 Uhr kehrten wir in Loffenau in der Sonne zum Abendessen ein. Trotz ständigen Papierfliegerbeschusses speisten wir hier hervorragend. Um 21 Uhr trafen wir glücklich und müde in Dietlingen ein. Das war ein sehr schöner Ausflug.

Paul Schweitzer, 8 Jahre



Taufen



Beerdigungen



Hochzeiten



Beerdigungen

Spenden + Gaben

In der Zeit vom 13. Juni 2019 bis 5. November 2019 sind im Pfarramt die folgenden Spenden eingegangen:

Wo am Nötigsten: 1.100 Euro / Brot für die Welt: 453 Euro / Cassettendienst: 75 Euro / Flüchtlingsarbeit: 750 Euro / Jugendarbeit: 388 Euro / Seniorenarbeit: 397 Euro / Posaunenchor: 450 Euro / Singkreis: 30 Euro / Heimatgruss - Ausgabe 284 + 285: 689 Euro / Kirchenopfer: 1.636 Euro / Weitere verschiedene Kollekten: 1.936 Euro.

Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön.

Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Am Pfarrgarten 3, 75210 Keltern-Dietlingen, Telefon 0 72 36 / 98 02 44, Telefax 0 72 36 / 98 02 43.
V. i. S. d. P. : Harald Ulmer, Mozartstraße 13/1, 75210 Keltern-Dietlingen.
E-mail: pfarramt@ekidi.de / Homepage: www.ekidi.de
Informations- und Materialdienste: "Der Gemeindebrief" und "Image - Ökumenischer Dienst für Pfarr- und Gemeindebriefe". Auflage: 1.300 Exemplare.
Druck: Hoch-Druck, Daimlerstraße 3, 75203 Königsbach-Stein.

Redaktionsschluss Ausgabe 287: Donnerstag, 6. Februar 2020 / 17.00 Uhr.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Dietlingen. Spendenkonto: IBAN: DE11 6669 2300 0013 1528 02, BIC: GENODE61WIR, Kennwort: Heimatgruss.

24. November 2019 / Ewigkeitssonntag

- 9.00 Uhr Wahlbriefkasten in der Andreaskirche.
9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Singkreises.
10.30 Uhr Wahlbriefkasten in der Andreaskirche.

1. Dezember 2019 / 1. Advent

- 9.00 Uhr Wahlbriefkasten in der Andreaskirche.
9.30 Uhr Gottesdienst zur Kirchenwahl.
9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.
10.30 Uhr Wahlbriefkasten in der Andreaskirche.
11.15 Uhr Fiffi-Gottesdienst für kleine Leute.

7. Dezember 2019

- 20.00 Uhr Abendgebet mit Gesängen aus Taizé.

8. Dezember 2019 / 2. Advent

- 9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores.
Im Anschluss Brotverkauf der Konfirmanden.

15. Dezember 2019 / 3. Advent

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauffeier unter musikalischer Mitgestaltung des Singkreises.
17.00 Uhr Konzert der Musikschule Westlicher Enzkreis.

22. Dezember 2019 / 4. Advent

- 9.30 Uhr Gottesdienst.

24. Dezember 2019 / Heilig Abend

- 15.00 Uhr Familienkrippenfeier.
17.00 Uhr Christvesper.

25. Dezember 2019 / 1. Christtag

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls.

26. Dezember 2019 / 2. Christtag

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Weihnachtslieder-Wunschsingen unter Mitgestaltung der Konfirmandinnen und Konfirmanden.

29. Dezember 2019 / Sonntag nach Weihnachten

- 9.30 Uhr Gottesdienst.

31. Dezember 2019 / Altjahrsabend

- 17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Jahreschluss.

1. Januar 2020 / Neujahr

- 11.00 Uhr Gottesdienst.

5. Januar 2020 / 2. Sonntag nach dem Christfest

- 9.45 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit der 3sam-Gemeinde in der Kirche in Weiler.

6. Januar 2020 / Epiphania

- 9.00 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst zur Entsendung der Sternsinger in der Katholischen Kirche.

12. Januar 2020 / 1. Sonntag nach Epiphania

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauffeier.

19. Januar 2020 / 2. Sonntag nach Epiphania

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung des Kirchengermeinderates 2013 - 2019 und Einführung des neuen Kirchengermeinderates.

26. Januar 2020 / 3. Sonntag nach Epiphania

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls und Verabschiedung des Weihnachtsbaums. (Gemeinschaftskelch/Wein)

2. Februar 2020 / Letzter Sonntag nach Epiphania

- 9.30 Uhr Gottesdienst.

9. Februar 2020 / Septuagesimae

- 9.30 Uhr Gottesdienst.

16. Februar 2020 / Sexagesimae

- 9.30 Uhr Gottesdienst.

Neuer Hausmeister ...

Seit dem 1. November 2019 arbeitet Thomas Liermann bei uns als Hausmeister. Er kümmert sich um das Oberlinhaus, die Andreaskirche und das Untergeschoss des Pfarrhauses. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und begrüßen ihn herzlich in unserer Kirchengemeinde. Thomas Liermann ist zu erreichen unter hausmeister(at)ekidi.de.

Für den Kirchengermeinderat / Martina Lieb

Zu guter Letzt ...

